Weiterbildungscurriculum Geriatrie am St. Joseph Krankenhaus Prüm nach WBO Stand 01.01.2022

Definition:

Die Zusatz-Weiterbildung Geriatrie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Vorbeugung, Erkennung, konservative und interventionelle Behandlung unter Einbezug von Palliation und Rehabilitation körperlicher und seelischer Erkrankungen im biologisch fortgeschrittenen Lebensalter mit dem Ziel der Erhaltung und Wiederherstellung größtmöglicher Selbstständigkeit und Lebensqualität.

Allgemeine Lernziele:

Innerhalb der Weiterbildungszeit sollen Kenntnisse und Handlungskompetenzen insbesondere zu folgenden Inhalten erarbeitet werden:

- Demographie, Altersepidemiologie und verschiedene Aspekte des Alterns unter Berücksichtigung typischer Veränderungen und Erkrankungen im Alter sowie deren funktionelle Auswirkungen und Folgen
- Struktur und Arbeitsweise des geriatrischen Teams und dessen Leitung
- Allgemeine und geriatriespezifische diagnostische Verfahren
- Behandlung von Gesundheitsstörungen im Alter einschließlich der Betreuung von betagten Patienten mit eingeschränkter Hirnfunktion und den daraus resultierenden medizinischen und sozialen Problemen
- Pharmakotherapie im Alter unter besonderer Berücksichtigung der Faktoren Multimorbidität und Polypharmazie
- Rehabilitative Aspekte der Therapie
- Ethische und palliativmedizinische Aspekte der Therapie
- Durchführung von Konsilen und Beratungen bei geriatrischen Fragestellungen

Weiterbildungsziel

Das Ziel der Weiterbildung ist, innerhalb der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit die erforderlichen Weiterbildungsinhalte zu erarbeiten und damit die fachliche Kompetenz zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Geriatrie zu erwerben.

Mindestanforderung gemäß § 11 der WBO:

Voraussetzung zum Erwerb der Zusatz-Weiterbildung Geriatrie im Bundesland Rheinland-Pfalz ist eine Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung sowie die erforderliche Weiterbildungszeit.

Weiterbildungszeit:

18 Monate bei einem Weiterbildungsermächtigten für Geriatrie an einer anerkannten Weiterbildungsstätte.

Weiterbildungsinhalt:

Die Weiterbildungsinhalte orientieren sich an der Weiterbildungsordnung zur Zusatz-Weiterbildung Geriatrie der Ärztekammer Rheinland-Pfalz in der aktuellen Fassung und

befassen sich mit dem Erwerb von Methodenkompetenz (Kenntnisse) sowie Handlungskompetenz (Erfahrungen und Fertigkeiten)

Kognitive und Methodenkompetenz **Kenntnisse**	**Handlungskompetenz** **Erfahrungen und Fertigkeiten**
Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Geriatrie	
Demographie und Altersepidemiologie	
Biologische, psychologische, soziologische Aspekte des Alterns	
	Management der Komplexität bei Multimorbidität
	Ernährungsberatung und Ernährungstherapie
Symptomatologie und funktionelle Bedeutung von Altersveränderungen sowie Erkrankungen und Behinderungen des höheren Lebensalters	
Sexualität im Alter	
Geriatrisches Team	
	Anleitung eines interdisziplinären und interprofessionellen Teams bei geriatrischen Fragestellungen
Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	
Multiprofessionelle Therapiekonzepte, wie z. B. physio- und ergotherapeutische sowie logopädische Maßnahmen	
Diagnostische Verfahren	
	Geriatrische Screening-Verfahren
	Geriatrisches Assessment zur Erfassung und Verlaufsbeurteilung organischer, motorischer, funktioneller, emotioneller und kognitiver Funktionseinschränkungen
	• Tests zur Beurteilung der Mobilität und des Sturzrisikos
	• Tests zur Beurteilung der Funktionalität und Performance (ATL, iATL)
	• Tests zur Beurteilung der Muskelfunktion und Muskelkraft
	• Tests zur Beurteilung der Kognition
	• Tests zur Erfassung eines Delirs
	• Tests zur Beurteilung der Emotion
	• Tests zur Beurteilung des Ernährungszustandes
	• Beurteilung der sozialen Situation
	• standardisierte Schmerzerfassung, auch bei kognitiv eingeschränkten Patientinnen/Patienten
Kognitive und Methodenkompetenz **Kenntnisse**	**Handlungskompetenz** **Erfahrungen und Fertigkeiten**

	EKG
	Langzeit-EKG
	Langzeit-Blutdruckmessung
	Orthostase-Tests
	Richtungsweisende B-Modus-Sonographie des Abdomen und Retroperitoneum einschließlich Nieren und Blase
	Richtungsweisende B-Modus-Sonographie der Halsweichteile
	Durchführung von Punktionen, z. B. Pleura, Aszites, Liquor
Dopplersonographie der hirnversorgenden und peripheren Arterien und Venen	
Echokardiographie	
	Einfache Lungenfunktionsdiagnostik
Endoskopische Verfahren, z. B. fiberoptische endoskopische Schluckdiagnostik und Anlage der perkutanen endoskopischen Gastrostomie	
Spezielle neuropsychologische Testverfahren	
Konventionelle Röntgendiagnostik des Thorax, des Abdomens und des Skelettsystems	
Schnittbilddiagnostik	
Behandlung von Gesundheitsstörungen und Krankheiten	
	Prophylaxe, Diagnostik, prognostische Einschätzung und Therapie bei geriatrischen Syndromen
	• Ernährungsstörungen und Sarkopenie einschließlich „Sarcopenic Obesity“
	• Gebrechlichkeit (Frailty)
	• lokomotorische Probleme und Stürze
	• verzögerte Remobilität/Immobilität und Dekubitus
	• Harn- und Stuhlinkontinenz
	• kognitiv-neuropsychologische Störungen einschließlich Delir, Depression und Demenz
	• metabolische Instabilität einschließlich Altersdiabetes und Anämie
	• Multimorbidität, Polypharmazie und verzögerte Rekonvaleszenz
	• Exsikkose und Elektrolytstörung
	• chronische Schmerzen
Sensorische Einschränkungen	
Lungenerkrankungen im Alter	
Kognitive und Methodenkompetenz	**Handlungskompetenz**

Kenntnisse	Erfahrungen und Fertigkeiten
Kardiologische und angiologische Erkrankungen im Alter	
Lungenerkrankungen im Alter	
	Erstmaßnahmen und Indikationsstellung zur weiterführenden Therapie bei typischen Notfällen im Alter, z. B. Herzinfarkt, Lungenembolie, akute Blutung, Synkope, Schlaganfall, Epilepsie, Delir, Sturz, Frakturen
Gastroenterologische Erkrankungen im Alter	
Infektiologische Erkrankungen im Alter	
Nephrologische und urologische Krankheiten im Alte	
	Transurethraler und/oder suprapubischer Katheter
Hämatologische und onkologische Krankheiten im Alter	
Endokrinologische Krankheiten und Diabetes im Alte	
Rheumatologische Krankheiten im Alter	
Neurologische Erkrankungen im Alter	
Psychiatrische Erkrankungen im Alter	
Alterstypische traumatologische und orthopädische Erkrankungen	
	Behandlung chronischer Wunden, Wundversorgung, Indikationsstellung zur weiterführenden Therapie bei Wundheilungsstörungen
Zahnmedizinische und kieferorthopädische Aspekte einschließlich Zahnprothetik	
Pharmakotherapie	
Spezielle Pharmakokinetik und Pharmakodynamik im Alter unter Berücksichtigung von Multimorbidität und Multimedikation	
Psychopharmakotherapie	
Faktoren der Pharmakoadhärenz im Alter	
Typische Arzneimittelinteraktionen	
	Management von Multimedikation, z. B. Priorisierung, „Deprescribing“
	Schmerztherapie im Alter
Antikoagulation geriatrischer Patientinnen/Patienten	

Kognitive und Methodenkompetenz **Kenntnisse**	**Handlungskompetenz** **Erfahrungen und Fertigkeiten**
Rehabilitative Aspekte der Therapie	
	Rehabilitationsplanung und Therapieorganisation
	Beurteilung von Potentialen und Behinderungen nach der International Classification of Functioning, Disability and Health
Sozialrechtliche Aspekte, z. B. Akuttherapie, Frührehabilitation, Rehabilitation unter Berücksichtigung ambulanter, teilstationärer und stationärer Leistungsangebote	
	Beantragung von Rehabilitationsleistungen
	Einleitung von Reintegrationsmaßnahmen einschließlich Nutzung externer Hilfen
Ethische und palliativmedizinische Aspekte	
Gesetzliche Regelungen zur Durchsetzung des Patientenwillens einschließlich Betreuungsrecht, insbesondere Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Zwangsbehandlung	
	Beratung zum Willen der Patientin/des Patienten, auch unter Berücksichtigung kognitiv-neuropsychologischer Einschränkungen
	Priorisierung evidenzbasierter Verfahren hinsichtlich Prognose, Praktikabilität und Patientenwunsch
	Symptomkontrolle bei Palliativpatientinnen/-patienten im Alter
Konsile und Beratungen	
	Hygieneberatung
	Inkontinenzberatung
	Sturzprophylaxe
	Beratung bezüglich besonderer Aspekte der Heil- und Hilfsmittelversorgung
Gerontotechnologie	
	Durchführung geriatrischer Konsile

Zeitlicher Ablauf der geriatrischen Weiterbildung

Die Weiterbildung am St. Josef Krankenhaus Prüm ist in drei Abschnitte gestaffelt:

1. Abschnitt (1. bis 6. Monat):

- Kennenlernen der relevanten Abteilungs-Schnittstellen
- Erwerb und Ausbau von Grundkenntnissen
  - Erwerb von Kenntnissen im Bereich Altersepidemiologie sowie grundlegender Theorien über das Altern
  - Anamneseerhebung beim Betagten Menschen und seiner Angehörigen unter Berücksichtigung von Multimorbidität und typischen Symptomkonstellationen beim betagten Menschen. Erfassung der aktuellen Situation, des emotionalen und familiären Umfeldes und Betreuungsnetzes. Erkennung von altersspezifischen Belangen wie Vigilanz, affektivem und emotionalen Zustand, Aufmerksamkeit, Konzentrations- und Urteilsvermögen, Ernährungsgewohnheiten sowie allgemeiner Defizite mentaler und körperlicher Natur.
  - Körperliche Untersuchung Betagter unter Berücksichtigung der Alltagsfunktion, Erkennen alterstypischer funktioneller Defizite und von Schwierigkeiten beim Verstehen und Umsetzen von Anweisungen.
  - Erlernen und Erkennen atypischer Symptomatologie beim betagten Menschen insbesondere bei Störungen der Herz- und Kreislauffunktion, Infektionen insbesondere der Lungen und des Urogenitaltrakts, der Ursache von Stürzen, bei akuten oder chronischen Schmerzen sowie sensomotorischen Störungen.
- Erlernen der Durchführung und Interpretation der spezifischen geriatrischen Assessments
  - Screeningverfahren (ISAR, Screening nach Lachs)
  - Beurteilung von Mobilität und Sturzrisikko (Tinetti-Test, Tandem-Test, Timed-up-to-go)
  - Performance- und Funktionalitäts-Tests (Lawton-Brody, Barthel-Index, ICF-Klassifikation)
  - Beurteilung der Muskelkraft und Muskelfunktion (Handkraftmessung, Chair-Rising-Test)
  - Beurteilung der Kognition (MMST, Uhrentest, DemTect, MOCA)
  - Beurteilung des Delirs (CAM-ICU)
  - Beurteilung der Emotion (Geriatric Depression Scale)
  - Beurteilung des Ernährungsstatus (Mini Nutritional Assessment)
  - Beurteilung des sozialen Staus (Soziale Situation nach Nikolaus)
  - Standardisierte Schmerzerfassung (NRS, Pain assessment in impaired cognition, smiley scale)
- Einführung in die interdisziplinäre Zusammenarbeit im geriatrischen Team
- Erwerb von Kenntnissen und Handlungskompetenzen in der Betreuung betagter Menschen mit chronischen Affektionen wie
  - Folgen zentraler oder peripherer neurologischer Erkrankungen wie Parkinsonsyndrom, Polyneuropathien oder Zustände nach Schlaganfall auch in Zusammenarbeit mit Neurologen
  - Demenz unterschiedlicher Ätiologie sowie chronische Psychosen
  - Auswirkungen längerer Immobilität auf Haut, Muskulatur und Skelett wie Immobilität und Dekubitus
  - Lokomotorische Störungen, Stürze und deren Ursachen
  - Gebrechlichkeit
  - Komplexe Problematik mit Multimorbidität, Polypharmazie, Mangel an Reserven
  - Störungen im Flüssigkeits- und Elektrolythaushalt, insbesondere Hyponatriämie und deren Folgen
  - lokalisierte oder diffuse akute und/oder chronische Schmerzzustände
  - Schluckstörungen sowie deren Ursachen und mögliche Folgen
  - Stoffwechselstörungen, metabolische Dysbalance, Elektrolytentgleisungen sowie Ernährungsstörungen und Mangelzustände (Frality, Sarkopenie, Failure-to-Thrive, Sarcopenic obesity).
  - Erkennung und Management typischer Notfallsituationen bei älteren Patienten wie Myokardischämie, Lungenembolie, Schlaganfall, drohende Sepsis, Frakturen, Synkope, Delir etc.
- Erlernen spezifischer Indikationsstellungen
  - der frührehabilitativen Komplexbehandlung
  - der Behandlung im Bereich der Alterstraumatologie

- Teilnahme an hausinternen und externen Fortbildungen

2. Abschnitt (7. bis 12. Monat):

- Anwendung, Vertiefung und Erweiterung der im ersten Abschnitt erlernten Weiterbildungsinhalte in der täglichen Praxis
- Vertiefung von Handlungskompetenzen im Bereich der Diagnostik
  - B-Modus-Sonographie von Abdomen, Retroperitoneum und Blase sowie der Halsweichteile
  - Gastroskopie mit Anlage von PEG
  - Punktionen von Pleura, Aszites, Liquor, Anlage suprapubischer Fistelkatheter
  - Konventionelle Röntgendiagnostik (Thorax, Abdomen, Skelett) sowie Schnittbilddiagnostik (CT, MRT)
- Vertiefung der Kenntnisse und Handlungskompetenzen der medikamentösen Therapie:
  - Berücksichtigung der spezifischen Pharmakokinetik und Pharmakodynamik bei Älteren, Erfassung von Problemen der Polypharmazie, atypischer Medikamentenwirkungen und Nebenwirkungen sowie Berücksichtigung mangelnder oder fehlender Therapieadhärenz
  - Geriatriespezifische Aspekte der Transfusionsmedizin einschließlich parenteraler Eisensubstitution
  - Therapie mit Psychopharmaka (nieder- und hochpotente Neuroleptika, Antidepressiva)
  - Therapie mit Analgetika, WHO-Stufenschema
  - Antibiotikatherapie beim älteren Patienten
  - Differenzierte Therapie mit Antikoagulanzien
  - Häufige Arzneimittelinteraktionen
  - Management der Polypharmazie, Priorisierung der Medikamente, „Deprescribing“, Umgang mit entsprechenden Tools wie FORTA oder Priscus-Liste
- Vertiefung der Kenntnisse und Handlungskompetenzen der nicht-medikamentösen Therapie:
  - Erarbeitung und Indikationsstellung für Behandlungen in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des geriatrischen Teams, insbesondere Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten, Psychologen, Fach-Pflegepersonal sowie Einbeziehung des Sozialdienstes und der Palliativmedizin.
- Vertiefung der Kenntnisse und Handlungskompetenzen im Bereich der Erfassung des kognitiven und affektiven Status
  - Erkennen und Differenzierung einer Psychopathologie von körperlichen Störungen mit psychischen Auswirkungen beim Betagten
    - Erkennen schwerer Depression einschließlich Suizidgefährdung
    - akute Verwirrtheitszustände und Delir und deren Ursachen
    - Differentialdiagnostik Demenz – Delir - Depression
  - auch in Zusammenarbeit mit zugezogenem Psychiater und/oder Psychologen
- Vertiefung der Kenntnisse und Handlungskompetenzen in der interdisziplinären Zusammenarbeit im Team sowie mit den weiteren Fachabteilungen des Hauses
- Vertiefung der Kenntnisse und Handlungskompetenzen im Hygienemanagement bezogen auf die spezifischen Vorgaben im St. Joseph Krankenhaus
- Teilnahme an diagnose- und behandlungsbezogenen Fortbildungsveranstaltungen
- Vertiefung des Entlass- und Überleitungsmanagements
- Erwerb von Kenntnissen und Handlungskompetenzen im Bereich des Betreuungsrechts
- Begleiten des Betagten am Ende des Lebens
  - Unter Berücksichtigung der Befindlichkeit vor dem Hintergrund der Leidenslinderung und Beachtung der Bedürfnisse auch spiritueller Natur sowie mit Betreuung der Familie
  - bewusster Einsatz oder Verzicht lebensverlängernder Maßnahmen im Einklang mit dem Patientenwillen sowie den geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen, gegebenenfalls Einholung eines Ethik-Konsils

- Kennenlernen und Anwenden von medikamentösen und nicht-medikamentösen Maßnahmen zur Symptomkontrolle und Symptomlinderung

3. Abschnitt (13. bis 18. Monat)

- Anwendung, Vertiefung und Erweiterung der erlernten Weiterbildungsinhalte in der täglichen Praxis
- Begleitete Übernahme der Organisation im interdisziplinären therapeutischen Team und Leitung bzw. Moderation der wöchentlichen Teamsitzungen
  - Überwachung der Durchführung von strukturierter (Akut-) Diagnostik einschließlich geriatrischem Assessment bei Patienten
  - frühzeitige Identifizierung von Problembereichen und deren Übermittlung an primär zuständige Mitglieder des geriatrischen Teams
  - Formulieren eines rationalen Therapieziels unter Berücksichtigung funktioneller, sozialer sowie ökonomischer Aspekte
  - Absprechen der formulierten Behandlungsziele mit dem Patienten und dessen Angehörigen
  - Planung und Koordination der therapeutischen Maßnahmen sowie Führung des geriatrischen Teams
  - Überwachung des Therapieverlaufs und gegebenenfalls Anpassung der formulierten Therapieziele gemeinsam mit dem therapeutischen Team
- Selbstständige Durchführung von Aufklärungs- und Beratungsgesprächen
- Organisation von Entlassungen und Überleitungen einschließlich Einleitung von Maßnahmen der weiterführenden Rehabilitation
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen im Fachgebiet Geriatrie, ggf. Hospitation in einer kooperierenden Abteilung und / oder vergleichbaren Einrichtung
- Vertiefung der Kenntnisse der interdisziplinären und alterstraumatologischen Arbeit der Abteilung in Zusammenarbeit mit den Kollegen
- Konsiltätigkeit mit Befunderhebung und Therapievorschlag
- Mitwirkung bei der Überwachung und gegebenenfalls erforderlichen Überarbeitung und Anpassung von Kernprozessen der Abteilung

Gegen Ende des 6., 12. und 18. Weiterbildungsmonats erfolgen Gespräche zwischen dem/der Weiterzubildenden und dem Chefarzt. Dabei wird jeweils eine Bilanz der bisherigen Weiterbildung gezogen und die weitere Entwicklung geplant.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Fachübergreifende Problemstellungen werden im Rahmen eines strukturierten Konsilwesens interdisziplinär mit Vertretern der jeweiligen Fachrichtungen im Hause erörtert und diagnostische und therapeutische Vorgehensweisen festgelegt. Fragestellungen von im Hause nicht vertretenen Fachdisziplinen wie Neurologie, Neurochirurgie oder Psychiatrie werden mit niedergelassenen Kollegen im Umfeld bzw. entsprechenden Fachabteilungen der umliegenden Kliniken erörtert.